



GRENACHER

**Lieber
Michael Derrer**

Als ich letztes Wochenende von der Rede des amerikanischen Vizepräsidenten J.D. Vance an der Münchner Sicherheitskonferenz hörte, musste ich an sie denken.

Sie, und vielleicht auch ganz viele Leserinnen und Leser von GRENACHER werden nun fragen: Hä?

Ich will versuchen, es zu begründen. Trumps Nummer 2 hatte in seiner Rede unter anderem dafür geworben, dass man auf die Bevölkerung hören und die Meinungsfreiheit garantieren müsse. Dass danach unsere Finanzministerin Keller-Sutter Vances Rede als «Plädoyer für die direkte Demokratie» bezeichnete, führte im woken Milieu auch unseres Landes zu Schnappatmung.

Es sei eine «Anbiederung an Neofaschismus» zeterte ein ehemaliger Juso-Chef, alt-Bundesrat Couchepin sah in Vance eine «Facette von Amerika mit imperialistischen Zügen» und die neue Chefin der Schweizer Grünen in dessen Auftritt eine «libertäre Brandrede».

Allerlei Schlötterlig also, die da verteilt wurden – und das, lieber Michael Derrer, kommt ihnen wahrscheinlich vertraut vor.

In Rheinfelden jedenfalls, von aussen betrachtet ein friedfertiges Städtchen mit zivilisierten Bewohnern, gibt's offenbar ein paar grüne Politgranden, denen der pluralistische Diskurs, der sachliche Streit, das Ringen um die beste Lösung und der faire Wettstreit um die öffentliche Mehrheit ziemlich fremd sind.

Man hat Sie, Michael Derrer nach ihrer Kandidatur als Parteiloser für den Rheinfelder Stadtrat aus der Partei gemobbt, man hat sie auch nicht mehr als Bezirksrichter nominiert, obwohl sie das Stimmvolk trotzdem und mit Glanz und Gloria wieder wählte. Doch nun ist das Niveau der persönlichen Attacken gegen Sie ziemlich unterirdisch: Zerstochene Autoreifen, Vandalenakte auf eine mit einem Hag umzäunte Landauerkutsche – Hass pur also in einem Städtchen in der demokratischen Schweiz.

Dieses totalitäre Verhalten, auch hierzulande geschürt von einem linken Gutbürgertum, meinte wohl auch J.D. Vance, als er vor Wochenfrist den Europäern den Spiegel vorhielt: Der wahre Feind Europas sei weder China noch Russland, sondern jene Regierungen, die nicht auf ihre Bevölkerung hörten und stattdessen abweichende Stimmen unterdrückten, was zu einem Rückschritt der Meinungsfreiheit führt.

Kurzum: Vance sprach über Werte, die es zu verteidigen gilt. So wie auch Sie sich, lieber Michael Derrer, immer wieder dafür einsetzen, dass Unternehmergeist geschätzt, Initiativen begrüsst und Engagement gefördert wird – und unsere direkte Demokratie ohne den fairen Wettstreit der Meinungen nicht lebensfähig ist.

Es wäre darum dienlich, wenn auch die Rheinfelder Stadtbehörden ein unmissverständliches Zeichen setzen würden, indem sie vanadalistische Attacken wie gegen Sie öffentlich, laut und deutlich verurteilen würden. Damit die direkte Demokratie auch in Rheinfelden weiter gedeihen kann.